

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0294/2020/BV**

Datum:  
11.09.2020

Federführung:  
Dezernat II, Vermessungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Straßen- und Platzbenennung im Bereich  
Rohrbach-Hospital**

## Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Rohrbach	29.09.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Konversionsausschuss	04.11.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	12.11.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Bezirksbeirat Rohrbach und der Konversionsausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:*

*Die im Bereich des Bebauungsplans „Rohrbach-Hospital“ neu entstehenden Straßen und Plätze, wie sie in der beiliegenden Karte zur Straßenbenennung mit Nummern dargestellt sind, erhalten folgende Namen:*

*Mendelejewplatz (1), Ossip-Mandelstam-Straße (2), Hilde-Domin-Straße (3), Golo-Mann-Straße (4), Clara-Schumann-Weg (5), Fanny-Hensel-Weg (6), Marie-Marcks-Straße (7), Hanna-Nagel-Straße (8), Marie-Clauss-Straße (9), Katharina-von-Künßberg-Platz (10), Therese-Wiesert-Straße (11).*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• Kosten für Straßenbeschilderung	circa 6000 Euro
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
• gedeckt im Rahmen der Erschließungsaufwendungen	
<b>Folgekosten:</b>	
• keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Für die Benennung der laut Planung neun Straßen und zwei Plätze im Bereich der Konversionsfläche „Rohrbach-Hospital“ werden acht Frauen und drei Männer mit überwiegend sozialem und kulturellem Hintergrund vorgeschlagen, davon mindestens neun Personen mit direktem Bezug zu Heidelberg. Sie sind räumlich gruppiert nach Schriftstellern, Komponistinnen, Graphikerinnen und sozial Tätigen

## Begründung:

Nach den aktuellen Planungen im Bereich des Bebauungsplans „Rohrbach-Hospital“ werden neun Straßen- und zwei Platznamen benötigt. Wie in der Sitzung des Konversionsausschusses am 09.10.2019 unter TOP 4 (Straßen- und Platzbenennung in Bereich Heidelberger Innovationspark [HIP], DS 0228/2019/BV) besprochen, werden im Bereich Rohrbach-Hospital überwiegend Namen von Frauen vorgeschlagen, nämlich acht von elf Namen.

Als Benennungsschwerpunkt wurden von der Kommission für Straßenbenennungen diesmal Persönlichkeiten mit kulturellem und sozialem Hintergrund, überwiegend auch mit Heidelberg-Bezug, ausgewählt und auf Eignung geprüft. Es sind keine Sachverhalte zu Tage getreten, die aus der Sicht der Kommission gegen eine Verwendung als Straßennamen sprechen würden. Alle vorgeschlagenen Namen wurden sowohl thematisch als auch moralisch für eine Straßenbenennung als geeignet befunden.

Um die Orientierung zu erleichtern, sind im Benennungsvorschlag die Namen thematisch gruppiert. Im Nordosten, an der Karlsruher Straße, soll der thematisch allein stehende Name des russischen Chemikers Dimitri Mendelejew als Platzname vergeben werden. Daran anschließend sollen die beiden in Ost-West-Richtung ausgerichteten Straßen nach den Schriftstellern Ossip Mandelstam und Hilde Domin benannt werden. Die Verbindung zwischen diesen zwei Straßen stellt in Nord-Süd-Richtung der Historiker Golo Mann her. Alle vier haben sich in einem Lebensabschnitt in Heidelberg aufgehalten.

Südlich der Hilde-Domin-Straße werden für zwei parallele Straßen in Nord-Süd-Richtung deutsche Komponistinnen aus dem 19. Jahrhundert, Clara Schumann und Fanny Hensel, vorgeschlagen. Am Südwestrand des Gebiets sollen die Namen der beiden Heidelberger Graphikerinnen Marie Marcks und Hanna Nagel platziert werden, und für die zwei Straßen und den Platz im Südostbereich sind drei in Heidelberg sozial tätige Frauen aus dem 20. Jahrhundert vorgesehen, nämlich Marie Clauss, Katharina von Künßberg und Therese Wiesert.

Es folgen die Namen im einzelnen:

Mendelejewplatz (1) nach **Dimitri Iwanowitsch Mendelejew** (1834–1907): Der russische Chemiker und Begründer und Entdecker des Periodensystems der Elemente gilt als einer der berühmtesten Naturwissenschaftler aller Zeiten. 1860/61 studierte Mendelejew Chemie in Heidelberg bei Robert Bunsen und Gustav Robert Kirchhoff. Er galt als ausgesprochener Liberaler, der immer wieder Kritik an Repressalien der russischen Behörden übte.

Ossip-Mandelstam-Straße (2) nach **Ossip Emiljewitsch Mandelstam** (1891-1938): Der in Warschau geborene und als Verfolgter des Stalin-Regimes im Gulag bei Wladiwostok verstorbene Dichter zählt zu den bedeutendsten Dichtern des 20. Jahrhunderts. Während seines Studienaufenthalts an der Universität in Heidelberg vom Oktober 1909 bis März 1910 entstanden 40 Jugendgedichte, die in der Übersetzung des Heidelberger Schriftstellers Ralph Dutli 2015 veröffentlicht wurden. Anlässlich des 125. Geburtstags wurde 2016 die Ausstellung „Ossip Mandelstam. Werk und Schicksal“ des Staatlichen Literaturmuseums Moskau in der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg gezeigt.

Hilde-Domin-Straße (3) nach der international renommierten Schriftstellerin **Hilde Domin** (1909-2006). Sie wurde in Köln als Hildegard Dina Löwenstein geboren, hieß verheiratet Hilde Palm und lebte ab 1961 bis zu ihrem Tod in Heidelberg, wo sie bereits zwischen 1929 und 1932 zeitweilig studiert und ihren Ehemann Erwin Walter Palm kennengelernt hatte. Ihre Gedichte wurden in mehr als 26 Sprachen übersetzt, sie selbst mit vielen Preisen geehrt. 2004 wurde ihr die Ehrenbürgerwürde der Stadt Heidelberg verliehen, und 2005 erhielt sie den höchsten Orden der Dominikanischen Republik.

Golo-Mann-Straße (4) nach **Golo Mann** (1909–1994) Der Sohn des berühmten Schriftstellers Thomas Mann hatte ab 1929 in Heidelberg studiert und wurde bei Karl Jaspers mit einer Arbeit über Hegel promoviert, bevor er während der NS-Zeit in die USA emigrieren mußte. Nach seiner Rückkehr in die Bundesrepublik Deutschland entwickelte er sich mit seiner „Deutschen Geschichte“ und seiner Wallenstein-Biographie zu einem der populärsten und wirkungsmächtigsten Historiker.

Clara-Schumann-Weg (5) nach **Clara Schumann**, geborene Wieck (1819-1896) Sie war die berühmteste Klaviervirtuosin und Komponistin der Romantik, gab über 1300 Konzerte in ganz Europa, erhielt zahlreiche Auszeichnungen und machte sich auch als Musikpädagogin einen Namen. Sie war mit dem Komponisten Robert Schumann verheiratet, bis er 1856 an einer Nervenkrankheit starb. Seit den 1850er-Jahren war Clara Schumann zu Konzerten oder auf der Durchreise immer wieder besuchsweise in Heidelberg.

Fanny-Hensel-Weg (6) nach **Fanny Hensel** (1805-1847), geboren als Fanny Zippora Mendelssohn, getauft Fanny Cäcilie Mendelssohn Bartholdy, schrieb sie etwa 450 Kompositionen. Sie war die ältere Schwester von Felix Mendelssohn Bartholdy. Beide standen sich zeitlebens sehr nahe; obgleich Fanny als ebenso talentiert wie ihr Bruder galt, verbot der Vater ihr, Musik als Beruf anzustreben. Kompositionen unter ihrem Namen wurden erst 1846, kurz vor ihrem plötzlichen Tod, gedruckt. Ihr Ehemann Wilhelm Hensel förderte sie, traute sich aber nicht, sich gegenüber dem berühmten Bruder durchzusetzen.

Marie-Marcks-Straße (7) nach **Marie Marcks** (1922-2014), einer Karikaturistin. Geboren in Berlin, arbeitete sie als selbständige Kunstschaffende in Heidelberg. Anfang der 1960er Jahre begann sie, Karikaturen zu veröffentlichen, wobei sie sich im Laufe der Zeit auf Themen aus dem gesellschaftspolitischen und feministischen Bereich spezialisierte. Damit wurde sie eine der bedeutendsten Karikaturistinnen der Bundesrepublik Deutschland. 1995 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Hanna-Nagel-Straße (8) nach **Hanna Nagel** (1907-1975). Sie war eine Heidelberger Graphikerin, Zeichnerin und Buchillustratorin. In ihrer Frühphase gilt sie als Vertreterin des Verismus und der Neuen Sachlichkeit. Ihr Werk umfaßt vor allem Handzeichnungen, Druckgrafik und Buchillustrationen. In ihren zunächst satirisch anmutenden, später „traumdunklen“ Arbeiten dominiert die weibliche Figur, in der sich die Künstlerin als Frau in vielfachen Rollen und Selbstentwürfen kritisch reflektiert.

Marie-Clauss-Straße (9) nach **Marie Clauss** (1882-1963). Sie eröffnete 1922 eine medizinische Praxis in der Gaisbergstraße in Heidelberg. Ihr Bewußtsein für soziale Probleme verband sich mit ausgeprägter protestantischer Religiosität, die sie in engen Kontakt zur kirchlichen Elite der Stadt wie Hermann Maaß oder Otto Frommel brachte. Zu ihren Patienten zählten auch zahlreiche verfolgte Juden. Clauss leistete ihnen vielfältige Hilfe, etwa durch die Fortsetzung der medizinischen Betreuung oder durch die Aufrechterhaltung von Freundschaften. So konnte die Deportation von Liese Hachenburg, der Tochter des bekannten Mannheimer Rechtsanwalts und Hochschullehrers Prof. Max Hachenburg, durch die Unterbringung in wechselnden Wohnungen bis 1943 hinausgezögert werden.

Katharina-von-Künßberg-Platz (10) nach **Katharina Freifrau von Künßberg**, geborene Samson (1883-1978). Sie studierte zunächst u.a. Botanik mit Promotion und arbeitete in der Wissenschaft. Trotz Heirat mit Eberhard von Künßberg und Erziehung von fünf Kindern engagierte sie sich in der Frauenbewegung. 1942, nach dem Tod des Ehemanns, drohte ihr als Jüdin die Deportation, so daß sie schließlich versteckt werden mußte. Trotzdem kehrte sie nach dem Krieg nach Heidelberg zurück und engagierte sich mit voller Kraft wieder sozial; so gründete sie die Eberhard-von-Kuenssberg-Stiftung, war Gründungsmitglied des Deutschen Frauenrings, erste Präsidentin des Deutsch-amerikanischen Frauenklubs und arbeitete im Deutschen Akademikerinnenbund mit.

Therese-Wiesert-Straße (11) nach **Therese Wiesert** (1893-1990). Sie war ab 1921 bis zu ihrer Pensionierung Fürsorgeschwester der Stadt Heidelberg und setzte sich vor allem für die Mütterberatung und Säuglingspflege insbesondere in den einfachsten Quartieren der Heidelberger Altstadt ein. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten hielt sie trotz Denunziationsversuchen und einem Disziplinarverfahren an ihrer kritischen Einstellung fest, setzte ihre Kontakte mit jüdischen Familien gegen Verbote fort und unterstützte Pfarrer Maas. So schmuggelte sie seine Briefe, die nicht in die Hände der Gestapo fallen durften, nach London.

### **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Keine

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Jürgen Odszuck

#### **Anlagen zur Drucksache:**

<b>Nummer:</b>	<b>Bezeichnung</b>
01	Karte zur Straßen- und Platzbenennung im Bereich Rohrbach-Hospital